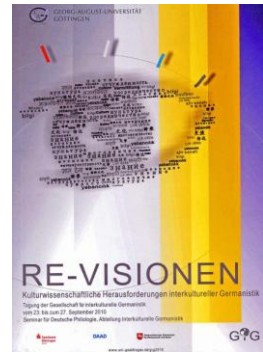


Mahmut Karakuş
İstanbul Üniversitesi
Alman Dili ve Edebiyatı

“Re-Visionen: Kulturwissenschaftliche Herausforderungen interkultureller Germanistik” Tagung der Gesellschaft für Interkulturelle Germanistik (GIG), Georg-August-Universität Göttingen, 23.-27. 09.2010



Die diesjährige Tagung der Gesellschaft für Interkulturelle Germanistik fand unter dem Titel “Re-Visionen: Kulturwissenschaftliche Herausforderungen interkultureller Germanistik” an der Universität Göttingen statt. Die Veranstalter der Tagung formulierten die Aufgabenstellung der Tagung folgendermaßen: “Die Tagung Re-Visionen stellt sich die Aufgabe, Ausgangsfragen interkultureller Germanistik in Beziehung zu setzen zu kulturwissenschaftlichen Entwicklungen der letzten zwei Jahrzehnte.” Dementsprechend war auch das Tagungsprogramm konzipiert: Das eigentliche Tagungsprogramm, das drei Tage umfasste, bestand aus neun Sektionen, von denen jede einen Teilaspekt des übergreifenden Tagungsthemas zu ihrem Inhalt hatte. Somit fanden an jedem Tag des dreitägigen Kongresses drei Parallelsessionen statt, die sich über den ganzen Tag erstreckten. Im Unterschied zu gewohnten Praktiken der Sektionsleitung wurden die Sektionen über den ganzen Tag von zwei Ko-Leitern geleitet, die dann am Ende der Sektion die Sektionsergebnisse den Sektionsteilnehmern zur Diskussion stellten. Wiederum waren es auch die Sektionsleiter, die am Ende der dreitägigen Tagung in einer Plenarsitzung ihre Sektionsergebnisse mit dem Plenum diskutierten. An der Tagung nahmen insgesamt 116 Wissenschaftler aus Europa, Amerika, Afrika, dem Fernen Osten und dem Mittleren Osten.

Die eigentliche Tagung war von einem reichhaltigen Rahmenprogramm begleitet. Die Tagung begann mit den Eröffnungsreden der Prorektorin der Universität, Frau Prof. Hiltraud Casper-Hehne, des Abteilungsleiters Prof. Dr. Hartmut Bleumer, von Dr. Andrea Bogner von der Abteilung für Interkulturelle

Germanistik, des DAAD-Vertreters Werner Roggusch und des Stellvertreters des Bürgermeisters. Die letzte Eröffnungsrede wurde vom Präsidenten der GIG, von Herrn Prof. Ernest Hess-Lüttich gehalten. In ihrer Rede brachte Prof. Casper-Hehne ihren Stolz darüber, dass ihre Universität eine der führenden Exzellenzuniversitäten Deutschlands sei. Darüber hinaus nannte sie sowohl die nationalen als auch die internationalen Wissenschaftskooperationen der Universität Göttingen. Die Kongressorganisatorinnen Andrea Bogner und Corina Albrecht stellten den interkulturellen Charakter der Tagung in den Vordergrund, wobei sie unterstrichen, dass die Auslandsgermanistik infolge der zunehmenden Entwicklung der Interkulturellen Germanistik von der Inlandsgermanistik als Partnerinstitutionen immer intensiver zur Kenntnis genommen wird, weil die Auslandsgermanistik als eine Bereicherung ihre eigene Perspektive zur Geltung bringen würde. Der Stellvertreter des Bürgermeisters betonte den Charakter der Stadt als eine Brutstätte der wissenschaftlichen Geister, wobei er unterstrich, dass in der Stadt etwa vierzig Nobelpreisträger gewohnt haben. Zudem setze nach ihm der Kongress ein Zeichen für den interkulturellen Charakter der Stadt, zumal %18 der Einwohner ausländischen Hintergrund besitzen.

Der Kongress begann mit einer Plenarsitzung, an der Prof. Michaela Holdenried aus Freiburg, Prof. Kong Deming aus Nanjing, Prof. Hinrich Seeba aus Berkeley, Prof. Alois Wierlacher aus Walldorf und Dr. Corina Albrecht aus Göttingen teilnahmen. In der Sitzung wurde die Frage diskutiert, inwiefern der Begriff interkulturelle Germanistik revidiert werden kann. Nach der Plenarsitzung hatten die Kongressteilnehmer die Möglichkeit, in einem Empfang miteinander ins Gespräch zu treten und Gedanken auszutauschen. Am nächsten Tag begannen die Sektionssitzungen, deren Verlauf oben dargestellt wurde. Als Teil des Rahmenprogramms war eine Dichterlesung in der Paulinerkirche vorgesehen, in der die deutschsprachige Autorin japanischen Hintergrunds aus ihren Büchern las und nach der Lesung mit den Kongressteilnehmern ins Gespräch trat. Die ordentliche Generalversammlung der Gesellschaft für Interkulturelle Germanistik fand vor den Sektionssitzungen am frühen Morgen des zweiten Kongresstages statt, in der die Gremien neu gewählt wurden und der Ort des nächsten GIG-Kongresses bestimmt wurde. Nach der Abschlussdiskussion am Nachmittag des dritten Kongresstages hat Heinrich Detering einen Vortrag mit dem Titel „Literatur und Geographie. Zum Beispiel Nordfriesland“ gehalten, der die Interdependenz zwischen Literatur und Geographie zu seinem Gegenstand hatte. Der letzte Kongresstag, der den

Abschluss der GIG-Tagung bildete, war für die Exkursionen in die Umgebung von Göttingen vorgesehen.